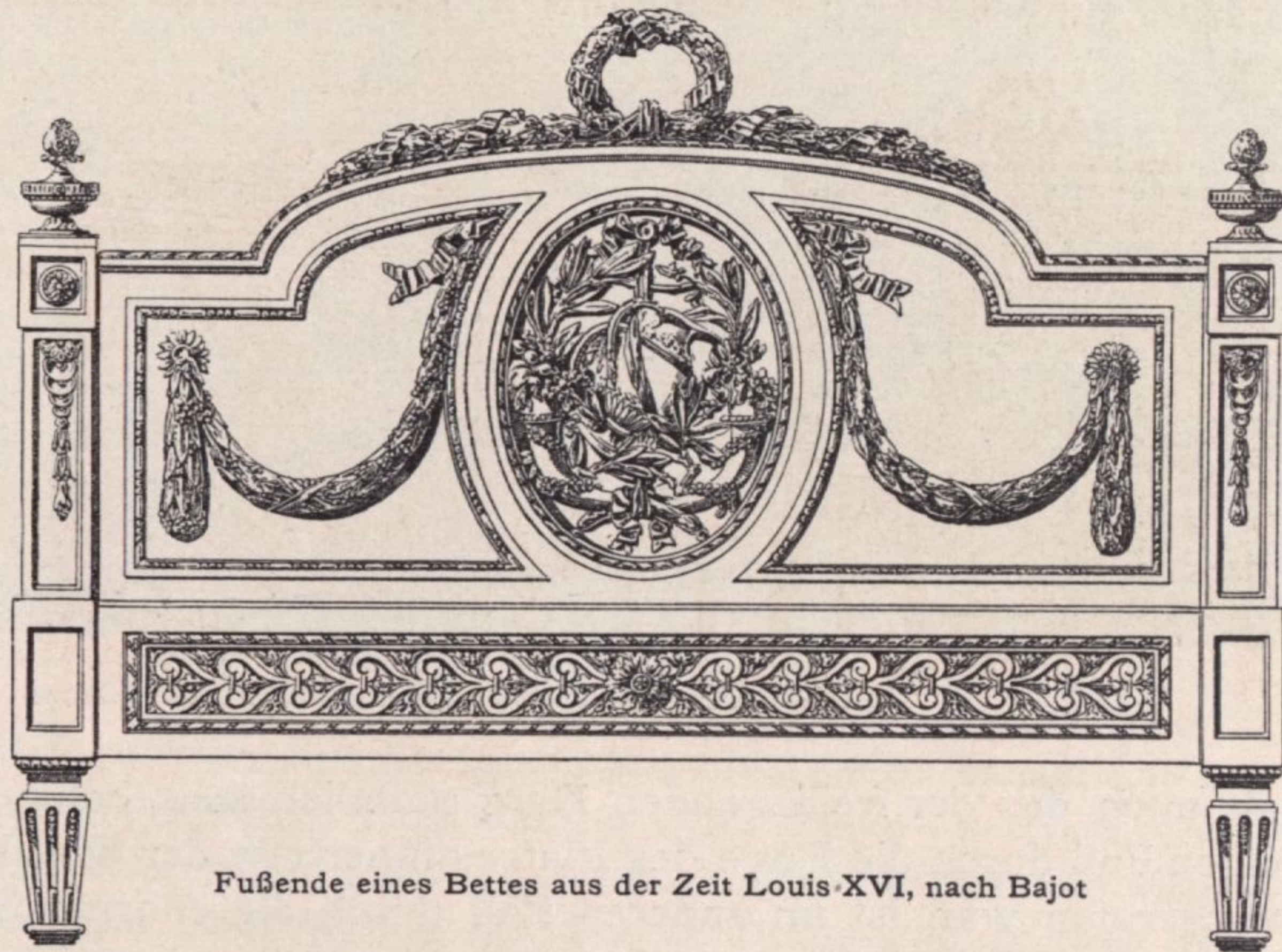


war. Das hölzerne Spannbett sowie die Ausbildung der hölzernen Eckpfosten, endlich die Umschließung von drei Umfangsseiten des Bettes mit Holzwänden sind ein allmählich fortschreitendes Werk mittelalterlicher Wohnungskunst.

Es läuft parallel mit der Umwandlung der Wandfläche, die auch den textilen Behang, die zeltmäßige, bewegliche Stofftapete allmählich einem Getäfel weichen läßt, das die Herrschaft des Holzes an Decke, Wand und Gerät besiegelt.

Abgesehen von manchen Verirrungen des Details, die uns hier nicht beschäftigen sollen, ist die getäfelte Schlafstube des späteren Mittelalters eine künstlerisch oft sehr hochstehende Leistung, welche mitunter schon fast das Vollkommenste in sich schließt, was in dekorativer Hinsicht hier überhaupt jemals geleistet werden konnte.

Wenn auch die Täfelung vom technischen Standpunkt ebenso wie die ganze Holzbehandlung der Möbel noch mehr an den Zimmermann erinnert als an den Tischler (wie ja die Raumbezeichnung „Zimmer“ wohl auch dem primitiveren Holzbau ent-



Fußende eines Bettes aus der Zeit Louis XVI, nach Bajot

spricht), so ist doch die Gesamterscheinung sehr reif. Die primitivere handwerkliche Technik hatte eine große Einfachheit der Flächenbehandlung und kräftiges Detail zur Folge und wo nicht durch Nachahmung der architektonischen Schmuckformen anderer Materialien gesündigt wurde, ist die Übereinstimmung vom Material und der Verwendungsart, von der Raumgröße und der Raumgliederung sehr wohltuend. Wir sehen den Einfluß einer strengen Disziplin, die aus architektonischem Empfinden hervorgeht; wir finden die wichtigsten Möbel eingebaut und der Raumgliederung untergeordnet, was um so natürlicher war, als das Sitzmöbel noch kaum über die Form der Bank hinausgekommen war und die Truhe noch als Verwahrungsggerät die Hauptrolle spielte. Außerdem kam vielfach die notwendige Einschränkung und Raumaussnützung in Frage.

Mit dem beginnenden Aufblühen der Städte und bei der gebotenen Rücksicht auf Befestigungsanlagen war sowohl das Innere des städtischen Hauses